

Nachtrag zum Artikel "Ein byzantinischer Dreiviertelsolidus"

Autor(en): **Olbrich, Christian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **56-57 (2006-2007)**

Heft 221

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-171947>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachtrag

Numismatischen Gesellschaft erachten die vorgesehene Ausserkurssetzung der Ein- und Fünfrappenstücke als Fehler. Der wirtschaftliche Nutzen ist zu gering, der emotionale Hintergrund zu bedeutend, um auf diese Geldstücke zu verzichten.

Wallisellen, 1. Dezember 2005

Im Namen des Vorstands der SNG
Ruedi Kunzmann

Nachtrag der Redaktion:

Gemäss «NZZ am Sonntag» vom 26.2.2006 beabsichtigt Finanzminister H.-R. Merz, dem Bundesrat einen Antrag zur Abschaffung der Einrappenstücke und zur Beibehaltung der Fünfrappenstücke zuzustellen.

Nachtrag zum Artikel «Ein byzantinischer Dreiviertelsolidus»

Nach dem Erscheinen meines Artikels «Ein Dreiviertelsolidus als neu entdecktes Nominal der frühbyzantinischen Zeit» (SM 55, 2005, Heft 219, S. 69–72) wies mich Andreas Urs Sommer, Greifswald, darauf hin, dass einige weitere Solidi des Mauricius Tiberius mit CONXX auf dem Revers bekannt und von ihm besprochen worden sind¹. Auf der Grundlage seines Artikels und dessen Nummerierung folgend, handelt es sich im Einzelnen um

Sommer Nr. 7:

- Numismatica Ars Classica, Zürich, Auktion D, März 1994, Nr. 2224, Gewicht 3,40 g,
- Aretusa, Lugano, Auktion 2, Oktober 1994, Nr. 487, Gewicht 2,97 g,
- Numismatik Lanz, München, Auktion 74, November 1995, Nr. 871, Gewicht 2,93 g,

Sommer Nr. 14:

- A. H. Baldwin & Sons, London, 1996, Gewicht 3,03 g,
- Tkalec AG, Zürich, Auktion vom 28. Oktober 1994, Nr. 404, Gewicht 3,37 g.

Neben der von mir besprochenen Münze ex Triton VIII und der von mir zitierten Münze in Dumbarton Oaks, Nr. 258, sind somit in-

zwischen weitere fünf Solidi des Mauricius Tiberius mit CONXX und einem Gewicht von mehr oder weniger genau 18 Siliquae aufgetaucht. Die Materialbasis ist damit etwas breiter geworden, aber immer noch äusserst schmal.

Zum Gewicht führt Sommer aus: «Ein besonderes Problem wirft die Metrologie bei der sizilianischen Goldprägung auf. Die vier mir vorliegenden, gekennzeichneten 20er – Nr. 7, DOC 258 und zwei Exemplare Typ MIB 29 – sind unbeschnitten, aber bei vorzüglicher bis stempelfrischer Erhaltung stark untergewichtig: Nr. 7 wiegt knapp 18 Siliquae, DOC 258 und das Stück von Lanz mit jeweils 2,93 g sowie das vierte von Aretusa mit 2,97 g etwa 15,5 Siliquae. [...] Die bei DOC gestellte Frage, ob es sich wirklich um einen Solidus zu 20 Siliquae handelt, wie das Sigel suggeriert, müsste – mit mehr Material – noch einmal im Blick auf die ganze Gruppe ernsthaft behandelt werden.»² Diese Frage meine ich mit der einfachen Feststellung, dass ein Solidus von 18 Siliquae drei Viertel eines Solidus von 24 Siliquae ist, beantwortet zu haben.

Christian Olbrich

1 A. U. SOMMER, Einige neue reduzierte Solidi des 6. und 7. Jahrhunderts, SM, 46, 1996, Heft 181, S. 2–10, mit einem Nachtrag in SM 47, 1997, Heft 185, S. 6–9.

2 Sommer 1996 (Anm. 1), S. 7.